

Die BVB fahren rückwärts und beleben die Innenstadt

«Weihnachten beginnt immer früher!»

Bin ich der Erste in diesem Jahr, von dem Sie diesen Satz hören oder lesen? Ja? Schön, das freut mich. Dann bin ich auch mal Erster. Bin ja sonst nicht so sportlich.

Der Satz wird in den kommenden Wochen tausendfach gesagt werden. Ich höre ihn schon in meinem Bus, vor allem wenn ich die Linie 33 und 36 fahre, die beide an der Schiffflände starten: «Näi aber au, Wienachte foot allewiil friener aa.» Nur weil es in einigen Lebensmittelgeschäften bereits Lebkuchen gibt. Und hoffentlich bald Wienachtsgutzi. Mmh, lecker! Ich freue mich darauf. Also nicht nur auf das Weihnachtsgebäck, sondern auf die ganze Adventszeit, auf all die Lichtlein, die Glühweindüfte, das Shoppingvergnügen.

Wir in Basel sind ja verwöhnt. Irgendwie beginnt die Weihnachtszeit bei uns schon mit der Herbstmesse. Zumindest auf dem Petersplatz. Und schon klingelt und bimmelt es überall. Glöcklein und Kässlein.

Sie heben den Mahnfinger? Wegen des Konsumwahnsinns? Sie haben recht. Aber ich gebe zu bedenken, dass das Weihnachtsgeschäft ein immer grösser werdendes Städteproblem löst. Zumindest für einige Wochen. Gerade in Basel ein Riesenthema: Das Ladensterben in einer immer leerer werdenden Innenstadt. Die Leute shoppen online. Sie würden auch online Bus fahren, wenn sie könnten. Gescheite Köpfe in Planungsabteilungen denken darüber nach, wie man den Städten wieder mehr Leben einhauchen könnte. Und sagen meistens: Man muss Events schaffen. Auch wenn sonst etwas in der Stadt läuft – die Leute klappen den Laptop zu, stecken das Handy weg und vergnügen sich ganz real.

Wir brauchen also mehr Erlebnisse. Attraktionen. Besspassung! Spinnen wir mal ein bisschen rum. Eine Rodelbahn vom Münsterhügel hinunter wäre toll. Und ein urbaner Mountainbike-Parcours. Ein Golfplatz auf 18 Rheininseln. Ein Facebookplatz, auf dem man sich mittags trifft und sich zeigt, was man isst. So könnten die Freunde nicht nur «Gefällt mir» klicken, sondern vom Essen kosten. Der Platz könnte zudem als Dauer-Flohmarkt genutzt werden. Vielleicht brauchen wir einen Hofnarren, der jeden Tag vor dem Rathaus Politik und Verwaltung auf die Schippe nimmt. Wie wäre es mit einer Filmserie, einer Daily Soap, gedreht zwischen Theater und Messeplatz? Passanten schauen zu oder spielen mit.

Sie heben schon wieder den Mahnfinger? Alles viel zu teuer? Wer soll das organisieren? Basel wird zum Disneyland? Ja, wahrscheinlich haben Sie auch dieses Mal recht.

Vielleicht könnten wir BVBler ja für eine Attraktion sorgen. Zum Beispiel, wenn wir mit unseren Drämmli und Bussen alle Strecken rückwärtsfahren? Ui, das wäre ein Spass!

Nun denn. Ich absolviere eine 36er-Tour Schiffflände–Kleinhüningen und zurück, ganz artig, alles im Vorwärtsgang. Und habe plötzlich Lust auf – nein, nicht auf Lebkuchen und Wienachtsgutzi. Sondern auf eine Fastenwähe und einen Schoggiosterhasen.

Näi aber au, Fasnacht und Ostern beginnen auch immer früher ...



Philipp Probst

Autor und BVB-Chauffeur
www.philipp-probst.ch